

Laibacher



Beitung.

Verkaufspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 6.50. Für die Aufnahme ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Juli d. J. den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Ferdinand zum Protector für die Betheiligung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder an der Weltausstellung 1900 in Paris zu ernennen geruht.

Ferner haben Se. k. und k. Apostolische Majestät allergnädigst geruht, den Handelsminister Hugo Frey zum Vorsitzenden der Centralcommission für die Weltausstellung 1900 in Paris zu ernennen und die Bestellung des Sectionschefs im Handelsministerium Bela Freiherrn von Weigelsperg zum Vicepräsidenten sowie die Liste der Mitglieder dieser Centralcommission genehmigend zur Allerhöchsten Kenntnis zu nehmen.

Der Handelsminister hat Mitglieder der Centralcommission für die Weltausstellung 1900 in Paris zu ernennen, ferner ein Specialcomité für die retrospective Ausstellung sowie im Einvernehmen mit dem Minister für Cultus und Unterricht das Specialcomité für die bildende Kunst in Wien und die Zweigcomités für die bildende Kunst in Prag und Kralau und im Einvernehmen mit dem Ackerbauminister die land- und forstwirtschaftlichen Specialcomités in Wien, Prag und Lemberg bestellt.

Der Handelsminister hat weiter im Einvernehmen mit dem Ackerbauminister ein Specialcomité für Forstwirtschaft und Holzhandel sowie ferner die Specialcomités für die Veranstaltung einer Collectiv-Ausstellung des Kunstgewerbes in Wien, für die österreichische Maschinen-Industrie, für die gesamte Papier-Industrie einschließlich der Papier-Confection und das Specialcomité für Ober-Steiermark (Handelskammer-Bezirk Leoben) bestellt.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Juli d. J. dem Landesgerichtsrathe Josef Goriup in Görz anlässlich der von ihm erbetenen Veretzung in den dauernden Ruhestand das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Die Dienstmädchenfrage in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.*

I.

Es kann wohl ohne Uebertreibung gesagt werden, dass dieses Thema, die Dienstmädchenfrage, ein geradezu unerlöschlicher Gegenstand des Gesprächs und der Erörterung ist, von einem Ende unseres Landes bis zum andern, vom Atlantischen Ocean bis zum Stillen Meere. Mit den mannlichen Dienstboten, welche in einem Haushalt angestellt werden, Gärtnern, Kutscher, Hausdiener, lassen sich, wie es scheint, die gegenseitigen Ansprüche, die Begriffe über deren Rechte und Pflichten sind die ersten genannten als mit den weiblichen. Freilich vorhanden, und dann wohnen sie meistens nicht mit im Hause, und ihre Arbeitsstunden haben eine gewisse Grenze. Es ist schon oft behauptet worden, dass auch in der Dienstmädchenfrage nicht eher eine Lösung sowie Ruhe und Frieden eintreten würde, bis auch diese viel irdischen Verwandten oder in andern Logis wohnen und so die übermäßig langen Arbeitsstunden abgeschafft werden könnten, während sie die Abende gewiss lieber bei Verwandten oder Freunden zubringen möchten als

* Wir entnehmen diesen interessanten Artikel mit Genehmigung der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart dem soeben erschienenen ersten Hefte des neuen Jahrganges der weltbekannten „Allgemeinen Welt“, die wir hiermit allen unseren verehrlichen Lesern bestens empfehlen möchten. Das brillante und interessante Heft findet jede Buchhandlung auf Verlangen zur Ansicht ins Haus.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Juli d. J. die Einreichung des Abjuncten der Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus Dr. Stanislaus Kostlivy ad personam in die siebente Rangscasse der Staatsbeamten allergnädigst zu genehmigen geruht. Gautsch m. p.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den ordentlichen Professor des österreichischen Civilrechtes an der Universität in Wien Dr. Josef Freiherrn von Schrey zum Mitgliede der rechtshistorischen Staatsprüfungs-Commission daselbst ernannt.

Das Präsidium der k. k. Finanz-Direction für Krain hat den Rechnungspraktikanten Valentin Dolenc zum Rechnungsassistenten in der XI. Rangscasse ernannt.

Den 5. August 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XIII. Stück der italienischen, das LIX. Stück der polnischen, das LXII. Stück der italienischen, das LXVII. Stück der slovenischen und das LXXIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Heute wird das XVIII. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 26 die Kundmachung der k. k. Finanzdirection in Laibach vom 17. Juli 1897, Z. 615/pr., womit die Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 9. Juni 1897, Zahl 4468 J. W., R. G. Bl. Nr. 135, betreffend die Einziehung der Kupferscheidemünzen zu einem und einem halben Kreuzer österreichischer Währung, verlautbart wird.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach am 7. August 1897.

Nichtamtlicher Theil.

Weltausstellung 1900 in Paris.

Der Handelsminister hat als Präsident der k. k. Centralcommission für die Weltausstellung 1900 in Paris nachfolgenden Aufruf erlassen:

Im Jahre neunzehnhundert findet zu Paris eine internationale Ausstellung von Werken der Kunst sowie von Erzeugnissen der Uepproduction, der Gewerbe und Industrien statt.

in der Einsamkeit und Einförmigkeit ihrer Küche. In manchen Gegenden von Südamerika gibt es bereits solche Einrichtungen, wie man uns erzählt. Köchinnen und Hausmädchen bestehen dort darauf, dass sie spätestens gegen 8 Uhr abends zu ihren Familien gehen können und vor 7 oder 8 Uhr morgens nicht wieder zu kommen brauchen.

Es wird auch deshalb in manchen Häusern eine Scheibe aus einem der Fenster genommen, um es dem Milchverkäufer oder dem Bäcker zu ermöglichen, ihre Ware abzuliefern, ohne die Hausbewohner in ihrem Schlummer zu stören. Diese Dienerinnen werden gut bezahlt; man sagt ihnen jedoch nach, dass sie gewohnheitsgemäß Speisereste nebst Obst und Backwerk mit zu ihren Freunden nehmen, um diesen davon eine gute Abendmahlzeit aufzutischen. (Aehnliches kommt wohl auch anderwärts vor.) Dabei plagen sie sich keineswegs übermäßig mit Arbeit; selbst wo 2 bis 3 Frauenzimmer zur Hilfe in einer Familie sind, muss noch eine andere Person zum Waschen kommen, und selten wird im Hause gebaden. Meistens sind es Farbige, die so in Dienst gehen; sie werden den Weißen vorgezogen, weil diese sich oft in noch höherem Grade unangenehm und fehlerhaft zeigen.

In unsern Südstaaten hatten es vor dem Kriege die Hausfrauen leichter in Bezug auf Bedienung; das heißt in mancher Beziehung. Die natürliche Trägheit der Negerinnen, ihr Mangel an Ordnungssinn, ihre Vergesslichkeit wird den Herrinnen wohl auch zu schaffen gemacht haben. Manche Gewohnheiten der schwarzen Köchinnen, zum Beispiel dass sie alle möglichen Dinge in ihren großen Kleider Taschen zu tragen pflegten, als da sind: eine Muskatleiche und einen Fri-

Frankreich hat sich vorgezogen, in seiner Hauptstadt die gesammten culturellen Errungenschaften der Gegenwart zu einem lebensvollen Bilde zu vereinen, der entschwindenden Epoche ein Denkmal zu weihen und der kommenden Zeit den Grundstein zu legen. Die Errichtung dieses hohen Zieles verbürgen die vier herrlichen Expositionen, die bisher an der Seine, auf diesem, in seiner Eignung für Weltausstellungen classischen Boden die Bewunderung der Zeitgenossen geweckt haben. Aber die Apotheose des Jahrhunderts, zu der alle Völker sich rüsten, soll und wird nicht bloß an Glanz und Pracht, sondern auch durch den Ernst der Zwecke, durch die Sachlichkeit der Anlage alle früheren Veranstaltungen dieser Art in den Schatten stellen.

Die österreichische Regierung hat sich der Erwägung nicht entzogen, dass die Betheiligung an dieser Ausstellung eine repräsentative Pflicht und als Gelegenheit zur Stärkung bestehender, wie zur Anbahnung neuer Verkehrsbeziehungen, ein wichtiges volkswirtschaftliches Interesse darstellt. Demgemäß wurde im Grunde Allerhöchster Willensmeinung die Einladung der französischen Republik zur officiellen Betheiligung angenommen und eine umfassende und einheitliche Organisation derselben durch einen Act der Gesetzgebung ermöglicht. Damit wir aber würdig des Ranges, den Oesterreich als wirtschaftliche und künstlerische Großmacht anstreben darf, in Paris erscheinen können, ist die Anspannung aller vorhandenen Kräfte unerlässlich.

Es ergeht daher an alle, die durch ihre Leistungen berufen erscheinen, die Aufforderung, zu diesem Behufe ohne Verzug ihr Bestes aufzuwenden, nach dem höchsten Grade möglicher Vollendung zu trachten. Dieser Ruf ist an jedermann in diesem weiten Reiche gerichtet: an die erprobten und bewährten Meister, denen der Umfang ihrer Betriebe größeren Aufwand gestattet und gebietet, wie auch an den ökonomisch schwachen, aber durch seine Tüchtigkeit zu Erfolgen befähigten Producenten. Diesem die Opfer seiner Betheiligung nach Thunlichkeit zu erleichtern — etwa dort beizutragen, wo die Mittel zu einer ansprechenden Aufstellung der Objecte, zu deren Beförderung oder Versicherung thatsächlich nicht zureichen — wird das ernste Bemühen der maßgebenden Factoren zu bilden haben. Es steht wohl zu hoffen, dass weite patriotische Kreise es sich angelegen sein

fiertamm, eine Citrone und ein Stück Seife, ein Papierchen mit Pfeffer und ihren vielgebrauchten irdenen Pfeifenstummel, möchten wohl keiner Hausfrau in Nord oder Süd gefallen. Aber die südliche Haushälterin hatte ein halbes Duzend zur Hilfe, wo die nördliche nur eine Person hat; die Slavinnen wurden von Kindheit auf in einem besonderen Zweig der Hausarbeit unterwiesen und setzten einen gewissen Stolz darin, wenn sie sich auszeichneten und belobt wurden. Niemand beeilte sich in südlichen Haushaltungen, weder die Herrschaft noch die Bedienung; in behaglichster Weise verließen auf den breiten Veranden vor den Küchen die Vorbereitungen für die Mahlzeiten, das Rupfen des Geflügels, Verlesen von Gemüsen; und die andern Arbeiten des Haushalts wurden da auch verrichtet, Waschen und Bügeln, Kleiden und Teppichschleppen, dazwischen tummelten sich die kleinen Wollköpfe, und die alten „Mammys“ saßen im Schaukelstuhl dabei. Das Lachen und Schäkern, Plaudern und Singen schien durch die Arbeit kaum unterbrochen zu werden. Die jungen Negerburschen und die alten „Onkel“, die zwischen dem Hause und Hof nebst Stallung eifrige Verbindung unterhielten, trugen ihr gutes Theil zu der allgemeinen Gemüthlichkeit bei. So verhielt es sich oft mit der Hausdienerschaft, die nur unter dem Scepter einer doch meistens feinen und nachsichtigen Familie stand; anders war es auf dem Felde unter der Fuchtel des Aufsehers. Jetzt machen auch wohl die Hausfrauen im Süden bittere Erfahrungen durch; alte Negerköchinnen hört man auch zuweilen klagen: „Seit das hier mit dieser Freiheit im Gange ist, lernt kein einziges Negermädchen mehr so arbeiten, wie es sich gehört.“

lassen werden, dieses Bemühen thatkräftig zu fördern. Dieser Aufruf darf eines umso kräftigeren Widerhaltes gewärtig sein, als schon dormalen zahlreiche Kundgebungen vorliegen, durch welche wichtige Interessenten-Gruppen ihre Absicht, auszustellen, in unterschiedener Weise darthun.

Das System der Ausstellung, das nicht auf territorialer Grundlage beruht, sondern in der Einteilung nach den einzelnen sachlichen Gruppen besteht, hat zur Folge, daß jeder zur Schau gebotene Gegenstand im Vergleich mit den in Wettbewerb tretenden Producten anderer Staaten gewürdigt werden wird. Diese Anordnung enthält daher auch die Mahnung, daß jedes einzelne Object nach Qualität oder Geschmack, nach Tauglichkeit und Preis so beschaffen sei, daß es jenen Vergleich ehrenvoll bestehe.

Eine wahrhaft strenge Selbstkritik wird sohin den sichereren Wegweiser bieten zur Auswahl desjenigen, was im Jahre 1900 vor den Augen eines empfänglichen und lauffähigen Publicums aus allen Welttheilen ausgebreitet, dem Urtheile einer, aus den kundigsten Autoritäten jedes Faches gebildeten Jury unterworfen werden soll und darf.

In jeder einzelnen Gruppe wird eine retrospective Abtheilung die Entwicklung des besonderen Faches im scheidenden Jahrhunderte zur Anschauung bringen.

In der erklärten Absicht, den breitesten Schichten der Producenten die Pforten der Ausstellungspaläste zu öffnen, stellt Frankreich deren Raum ohne jedes Entgelt zur Verfügung — desgleichen die motorischen Kräfte, welche zum Functioniren der in Thätigkeit gezeigten Apparate erforderlich sind.

Umso höheren Anforderungen werden die Aussteller in Ansehung der geeigneten Installation ihrer Gegenstände genügen können. In vielen Fällen wird sich übrigens die Zusammenfassung individueller Leistungen zu collectiven Gruppen nicht bloß im Interesse der haushalterischen Verwendung des vorhandenen Raumes und der zu Gebote stehenden Mittel, sondern auch zur Förderung des Ueberblickes empfehlen.

Das k. k. General-Commissariat, das seine Thätigkeit im Gebäude des k. k. Handelsministeriums in Wien bereits begonnen hat, sowie die übrigen Organe, denen die Vorbereitung und Durchführung der Vetheiligung Oesterreichs an der Pariser Weltausstellung übertragen ist, werden bereitwilligst jedem Interessenten mit Rath und That zur Verfügung stehen.

Aber auch die sonstigen staatlichen Behörden, wie nicht minder die Handels- und Gewerbeakademien werden diesem Gegenstande im Rahmen ihrer Competenzen die thünlichste Aufmerksamkeit und Förderung widmen.

Als Voraussetzung für die rechtzeitige und erfolgreiche Bewältigung aller Vorarbeiten und mit Bedacht auf die Dispositionen der übrigen Staaten erscheint es jedoch — soferne nicht specielle Reglements für einzelne Gebiete Ausnahmen gestatten werden — erforderlich, daß die Anmeldungen der österreichischen Aussteller bis zum Ende dieses Jahres vorliegen.

Wien im Juli 1897.

Der Präsident der k. k. Centralcommission,
k. k. Handelsminister:
Glanz m. p.

Ariadne.

Roman von E. Roth.
(56. Fortsetzung.)

„Man muß nicht mehr Edelmuth von einem Menschen verlangen, als er aufzubringen imstande ist!“ entgegnete Erna müde. „Komm Rätke, zeige mir deine neuen Gartenanlagen!“ fügte sie ablenkend hinzu.

Wie nett und sauber die Geschäftige gehackt und gegraben hatte! Drinnen im Hause nahm sie Erna Hut und Mantel ab, brachte ihr heißen Thee und sorgte für ihre Bequemlichkeit. Wie anmuthig und flink sie alles verrichtete!

Trotz des mangelhaften Comforts herrschte doch ein gewisses Behagen. Und das alles war Rätkes Werk. Die junge Schwester war ein allerliebster Hausmütterchen geworden. Sie selbst trug kein Verdienst an den häuslichen Annehmlichkeiten.

Dann führte Rätke die Schwester in die Speisekammer und zeigte ihr die Vorräthe, welche Tante Eveline ihnen geschickt und über welche sie eine kindliche Freude empfand, während der Anblick derselben Erna das Blut ins Gesicht trieb.

Die Mutter saß am Tische und legte Karten, eine Kunst, welche sie mit Hilfe der Lenormand erlernt und welche sie noch eifriger betrieb, als Patiencelegen; dazwischen bestürmte sie Erna mit Fragen über ihren Besuch im Herrenhause und nannte Tante Eveline eine prophezeiende Person.

„Sie paßt nicht zu den Waldbaus! Ein Unglück, daß wir sie in der Familie haben. Schon als junge Frau war sie schrecklich grob; selbst der Commandeur

Politische Uebersicht.

Laibach, 6. August.

Die „Reichswehr“ schreibt anlässlich der durch die Wasser-Katastrophe der letzten Tage verursachten Rückkehr Seiner Majestät des Kaisers aus Tschl: Wohl hat die Regierung ihre Pflicht sofort erkannt und gethan, aber den Kaiser litt es nicht länger in der durch die Elemente erzwungenen Isolierung, welche den gewöhnlichen Courierdienst unmöglich machte. Seinem erhabenen Pflichtgefühl galt es, auf dem Posten zu sein, wo das kaiserliche Machtwort den Gang der Geschäfte beflügelt, wo das leuchtende Beispiel des Monarchen aneifert, Richtung gibt und bis zum letzten Staatsdiener herab Freudigkeit und Stolz des Eifers in Arbeiten für das öffentliche Wohl bringt. Dankbar und voll des hingebendsten Vertrauens begrüßen die Völker des Reiches ihren gütigen Herrn in seiner Residenz und mehr in ihren Erinnerungen mit dieser That die unzähligen anderen Wohlthaten, mit denen Kaiser Franz Josef sie stetig während seiner langen, segensreichen Regierung beglückt hat.

Die czechische radicale Fortschritts-Partei in Mähren wird am 15. oder 22. d. M. in Olmütz einen Volkstag abhalten, auf welchem folgende Angelegenheiten zur Besprechung kommen: 1.) Die czechische Politik in Mähren und der Standpunkt der radicalen Partei zu derselben. 2.) Die brennendsten mährischen Fragen. 3.) Das Jubiläumsjahr 1898.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm gestern eine Reihe wirtschaftlicher Gesetzesentwürfe an und setzte die Generaldebatte über die Einführung der Strafproceßordnung fort. Der Justizminister verteidigte den Paragraph 16, indem er betonte, daß weder die Regierung noch die liberale Partei die Pressefreiheit beschränken wolle. Die Verhandlung wurde hierauf auf heute vertagt.

Anlässlich des bevorstehenden Besuches Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II. in Petersburg betont die „Novoje Vremja“: Das Berliner Cabinet, welches an der Spitze des Dreibundes stehe, sei zugleich offenkundig bemüht, zu Frankreich und Rußland die besten Beziehungen zu unterhalten. Das Blatt erblickt in der Ankunft des deutschen Kaisers ein neues Unterpfand der guten Beziehungen Deutschlands und Rußlands, welche für jeden wahren Russen so lange erwünscht sind, als sie die Grundlage der internationalen Situation bilden, wobei der Dreibund nicht mehr eine gleichzeitig gegen Rußland und Frankreich gerichtete politische Combination ist. Als Schöpfer einer solchen Situation sind in der letzten Zeit Se. Majestät Kaiser Franz Josef und Se. Majestät Kaiser Wilhelm erschienen. „Wir hoffen“ — schließt das Blatt — „Kaiser Wilhelm werde gleich seinem monarchischen Freunde und Verbündeten aus Rußland die Ueberzeugung mitnehmen, daß die russischen politischen Kreise dies wissen und schätzen.“

Der „Pol. Corr.“ schreibt man aus Rom vom 3. August:

Seit mehreren Wochen wird die öffentliche Discussion in Italien von der afrikanischen Frage fast vollständig beherrscht. Würde das Interesse daran schon durch die Verleumdungen des Prinzen Heinrich von Orleans und die Erwiderungen, welche dieselben fanden, sowie durch die Affaire des General Ellena rege gehalten, so ist dies in weit höherem Maße noch

durch die Ankündigung der Rückkehr des Marschalls Rerazzini aus Schoa geschieden. Insbesondere die oppositionellen Blätter sind in der Ausbeutung des Stoffes unermüdet und verbreiten, ungeachtet der Aufklärungen und Abmahnungen der regierungsmäßigen Organe, die ungünstigsten Darstellungen über den Stand der Verhandlungen zwischen Italien und Abessinien behufs endgiltiger Abgrenzung des gegenseitigen Besitzstandes.

Die Meldungen der oppositionellen Blätter, welche zufolge der Regus fieberhaft rüste, um einen Krieg mit Italien zu beginnen, sind nichts weiter als müßige Erfindungen der betreffenden Journalisten. Die übrigen wäre König Menelik angelegentlichst die Haltung der Ras gar nicht in der Lage, einen wärtigen Krieg zu führen und ist dessen Bedenken. Innerhalb seines Landes gegenwärtig dringende Angelegenheiten. Die italienische Regierung ist über die Verhältnisse hinlänglich unterrichtet, um ganz beruhigt sein und weiß, daß er mit Rücksicht auf die Zustände seines Reiches den Friedensschluß ehestens richtig wünscht, wie Italien.

Wie man aus Belgrad meldet, sind auch verlässliche Nachrichten eingetroffen, welchen zufolge die Garnisonen an der macedonisch-bulgarischen Grenze in sehr beträchtlicher Zahl verstärkt läßt. Türkischerseits werde gegenwärtig Erkundigungen über diesen Gegenstand im vollen Maße betont, daß es sich um Vorsichtsmaßregeln handle, daß man sich darüber nicht klar werden könne, Eventualitäten die Pforte eigentlich bei diesen Lehren ins Auge faßt.

Nach einer aus Sofia zugehenden Meldung es nunmehr fest, daß Feuer in Bulgarien in großen Manövern stattfinden werden. In Bulgarien werden diese mit Ersparungsmaßregeln für die da der Staatskass durch so schwer heimgegriffen, dem letzten Hochwasser so schwer unbedeutendem Maße in dem des Landes in nicht unbedeutendem Maße im andern genommen wird, so daß Reductionen im andern Ausgabenetat als geboten erscheinen.

Die rumänische Presse bespricht die Rückkehr des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit allgemeinem ruhig, ohne jeden Enthusiasmus, aber Courtoisie. Sie heißt den Fürsten willkommen und erinnert an die wohlwollende Haltung Rumäniens dem Jahre 1877 in der bulgarischen Frage, die im russisch-türkischen Kriege gebracht, „Dreptatea“, das Organ Flebas, und „Macedonia“ parteiloses Blatt, sind die einzigen Journale, die sich über den Fürsten ungünstig äußern.

Nach einer aus London zugehenden Correspondenz sei die Einführung einer auswärtigen Controllen der griechischen Finanzen schon beschlossen. Wenn eine feststehende Thatsache anzusehen. Wenn man in Athen den Widerstand hat, so sei doch der noch nicht ganz aufgegeben, die nach der Verwirklichung dieser Maßregel, die nach der Scheidung der Mächte mit dem Abbruch des zwischen der Türkei und Griechenland bestehenden finanziellen Lage der letzteren ungetrennt ist, nicht zu zweifeln. Man betone in London die tischen Kreisen, daß die Griechen ihrer Finanzverwaltung eine auswärtige Ueberwachung. Wenn man als ein Unglück zu betrachten. Wenn man nationalen Selbstgefühl eine derartige Controllen

dem Einflusse einer ihr selbst räthselhaften Sache immer zu thun.

Er hatte diesmal lang, sehr lang geschrieen. Sie begann zu lesen; leise schüttelte sie den Verstand sie denn nur nicht, was er ihr sagte. Rätke trat sie an das Licht heran; wir durchdringenden, gellender Aufschrei entrang sich Lippen.

Da hatte sie es schwarz auf weiß, qualvoller, schmerzlicher Stich durchfuhr es sie. Jählings entglitt der Brief ihrer Hand und durchdringender, gellender Aufschrei entrang sich Lippen.

Die Mutter, Rätke, Wieb, sie alle stürzten vor ihrem Bette zusammengefunten, den Kopf in die Kissen vergraben, lag Erna. Ein leidenschaftlicher Schluchzen erschütterte ihren Körper.

„Gott, Gott, wieder ein neues Unglück!“ rief Baronin. „O, ich arme, unglückliche Frau! Erna, du krank? So sprich doch! Ja, sie ist krank! Spring und hole die Hoffmann'schen Tropfen!“ aber nicht, ein Stück Zucker rüttelte sie die Lippen.

Mit der einen Hand hielt sie ihre Frisur der Schulter, mit der anderen hielt sie ihre Frisur fest.

Schweigend hob Rätke den Brief auf. Ihr Blick minutenlang auf denselben.

Erich hat Erna ihr Wort zurückgegeben, sie dann klanglos.

Die Baronin brach in laute Klagen aus.

(Fortsetzung folgt.)

hatte Furcht vor ihr!“ sagte sie aufgeregt, dabei mit ihren ellenbeinweißen Fingern auf den Karten umhertippend. „Sieh hier diese Bique-Acht neben Corur-Aß; das ist ein Verdruss; er ist nahe, ganz nahe; auch Thränen liegen daneben. Trefflich ist die Thränenkarte. Du kannst Tante Eveline einmal getrost kräftig deine Meinung sagen, das schadet ihr gar nichts!“

Unruhig rückte die Baronin hin und her.

„Und nun — wo ist die Heirat?“ fragte sie, ängstlich in den bunten Blättern weiterfuchend. „Hilf mir doch, Erna! Ach so, du kannst es nicht! Wie schade! Rudi würde es sogleich gelernt haben, allein schon mir zuliebe! Ach, er war ein so guter Junge!“

Mit zitternden Händen warf sie die Karten durcheinander.

„Eine reiche Heirat liegt nicht im Hause!“ rief sie weinend.

Ihre Töchter versuchten es, sie zu trösten. Seit Rudis Tode war ihr Gebaren oft nicht mehr normal zu nennen.

Wieb, die jetzt alle Eigenschaften als Köchin, Kammerjungfer und Hausverwalterin in sich vereinte, trat mit den angezündeten Kerzen herein und machte dem Karten-Drakel ein Ende. Es war Zeit, die Ruhe aufzusuchen. Willig überließ die Baronin sich ihren Händen.

Beschäftigt von allerlei unliebsamen Gedanken, gieng Erna in ihr Zimmer.

Auf ihrem Schreibtische lag ein Brief.

„Bon Erich!“ murmelte sie, und obwohl sie schnell danach faßte, wandte und drehte sie ihn doch erst nach allen Seiten, ehe sie ihn öffnete. Das pflegte sie unter

maßen schmerzlich erscheinen mag, so können sie von derselben angezogen werden, welche die europäische Controlo der Finanzen gewisser Staaten hervorgerufen hat, nur wohlthätige Folgen für Griechenland erwarten. Am griechischen Hofe herrscht, wie in London peinlichen Eindruckes, den die Perspektive der europäischen Finanzcontrolo auf den König Georg gemacht hat, andauernd eine sehr deprimierte Stimmung. Die königliche Familie bemühte sich, auf den Monarchen beruhigend einzuwirken und ihn von etwaigen äußersten Entschlüssen abzuhalten.

Tagesneuigkeiten.

— (Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) Aus Anlaß des bevorstehenden fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers hat der hochw. Herr Vincenz Hausner, Ehrencanonicus und Erzpriester in Möglik, eine Spende von 2000 Kronen dem Möglik Spital und für eine Wohlthätigkeits-Stiftung zugunsten armer Schulkinder und der Ortsarmen seines Geburtsortes Haslitz bei Olmütz 1600 Kronen geschenkt.

— (Verwertung der Krafälle.) Über Anregung der Besitzer des Kohlenwerkes bei Scharona hat sich eine Gesellschaft zur Ausbeutung der in der Gegend vorhandenen Krafälle gebildet. Es ist der Bau einer großen chemischen Fabrik am rechten Ufer geplant.

— (Die „Östliche Komödie“) aus dem Gedächtnis vorgetragen. Im St. Lorenzo-Institut zu Sombrio (Italien) recitierte die Professorin des lateinischen Sprachunterrichts, die Professorin Maria Theresia, die Komödie „Divina Commedia“ von Dante aus dem Gedächtnis, worin die Komödie in zwanzig Stunden — hintereinander — natürlich infolge einer Wette. Dem interessanten und schrittweisen Experiment wohnten zahlreiche Professoren bei, die dem Professor Thore dann ein Zeugnis gaben.

— (Eine Wasserkatastrophe in Rußland.) Die furchtbare Opfer, welche die Weltereignisse der vergangenen Woche gefordert hat, werden elementarer Wuth wohl für lange im Gedächtnis ganz Europas festhalten. Von einem schauerlichen Unglück, das sich in Rußland zugetragen hat und dem Massen der Menschen zum Opfer fielen, meldet folgende Berliner Zeitschrift: Wie hiesigen Morgenblättern aus Kremenetschug berichtet wird, wurde dort eine Badeanstalt, in welcher Frauen badeten, von den Fluthen fortgeschwemmt. Die Badeanstalt im russischen Gouvernement Poltawa am Ufer des Dnepr, von dessen Ueberschwemmungen die Stadt schon im früheren Zeiten viel zu leiden hatte. Die Stadt bildet den Knotenpunkt der Eisenbahnen Elisabethgrad-Charlow und Kremenetschug-Pomny. Sie hat über 53.000 Einwohner. Von 1765 bis 1789 war Kremenetschug die Hauptstadt von Rußland.

— (Königliche Befehle.) Vor kurzem fand ein Bauer im Weinberg von Altschendorf (Unter-Elß) beim Ausgraben alter Rebstöcke etwa einen Meter tief unter der Erde einen gusseisernen Topf, worin sich etwa 2800 Reichsmünzen befanden. Die sachmännliche Untersuchung ergab, daß es sich um über 100 verschiedene Münzsorten, meist Groschen, mit unzähligen Varianten, handelt. Der Schatz wurde wahrscheinlich im spanischen Erbfolgekrieg vergraben, der 1705 und 1706 die dortige Gegend berührte. Die Münzen sind, wie in größerer Zahl in dem Funde (Ferdinand II., Leopold II., Desterreich-Burgund (Ferdinand II., Ferdinand III., Leopold II.), Steiermark (Leopold II.), Böhmen (Ferdinand III., Leopold II.), Ungarn (Leopold II.), Bisthum Olmütz (Karl Graf von Dieffenstein), Salzburg (Max Gandolph), Fürstenthum Steiermark (Georg III., Christian, Ludwig, drei Brüder, Georg Wilhelm), sowie mehrere andere in geringerer Anzahl. Der Fund befindet sich in den Händen des Dr. med. Rassel zu Hochfelden im Elß, welcher gerne nähere Auskunft erteilt.

— (Explosion.) In Marseille ereignete sich am 5. d. M. in einem an das Rathhaus anstoßenden Gebäude eine Gasexplosion. Sieben Personen wurden dabei schwer verwundet. Der angerichtete materielle Schaden ist unbedeutend.

— (Radfahrerfest.) Aus Bremen wird berichtet: Das Bundesfest des deutschen Radfahrerbundes nahm am 5. d. M. früh unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung seinen Anfang.

— (Die vier größten Städte der Welt.) Vergleichenden Zusammenstellung der Größenverhältnisse von Berlin, London, Paris und Groß-Newyork wird dieses nach seiner zu Neujahr 1898 zu vollziehenden Bereinigung mit Brooklyn und einer Anzahl von Vor-

orten künftighin nach London die erste Stelle einnehmen. Es waren die Bevölkerungsziffern im Jahre 1896: London 4.433.018, Groß-Newyork 3.294.865, Paris 2.511.955, Berlin ohne Vororte 1.715.000 (die hinzutretende Bevölkerungszahl der Berliner Vororte betrug 434.588). Gebäudezahl: London 600.000, Groß-Newyork 167.000, davon 130.000 Wohngebäude, Paris 100.000, Berlin 23.307 behaute Grundstücke. Gesamtgrundfläche: London 3042, Groß-Newyork 1932, Paris 966, Berlin 550 Hektar.

— (Großes Vermächtnis.) Der Pariser Gerichtshof erklärte das Testament der Brüder Concourt für gültig, welche ihr Vermögen zur Gründung einer den Namen Concourt tragenden Akademie vermacht hatten.

— (Eine eigenartige Eisenbahn.) In Pennsylvania wird jetzt eine Eisenbahn gebaut, welche sich von allen vorhandenen durch das verwendete Betriebsmittel unterscheiden wird. Es soll nämlich weder der Dampf noch die Elektrizität zur Anwendung kommen, sondern Pressluft. Diese Eisenbahn wird von Carnegie nach Pittsburg gehen, und soll als Secundärbahn im wesentlichen zur Personenbeförderung dienen. Die Pressluft soll die große Annehmlichkeit bieten, daß die durch sie bewegten Wagen sehr gleichmäßig laufen und Stöße oder Erschütterungen dabei kaum vorkommen. Die gewählte Trasse ist mit nicht unerheblichen Schwierigkeiten verknüpft. Es ist ein Tunnel von 500 Meter Länge und eine Hängebrücke von 600 Meter Spannweite nötig. Hierdurch werden die Kosten der Bahnanlage natürlich sehr erhöht, doch wird dies dadurch ausgeglichen, daß das Betriebsmittel fast kostenlos zu beschaffen ist. Die Pumpen nämlich, welche die Luft zusammenpressen sollen, werden durch die in der Nähe der Eisenbahn reichlich vorhandene Wasserkraft betrieben.

— (Eisenbahn mit Thierbetrieb.) In Deutsch-Südwest-Afrika soll eine Eisenbahn mit Thierbetrieb demnächst in Angriff genommen werden. Schienen und anderes Material werden zu diesem Zwecke nach Südwest-Afrika geschickt, um den Anfang zu machen. Von Swakopmund aus liegen schon seit ungefähr einem Jahre etwa 10 Kilometer Schienen, auf denen der „Dampfschiff“ die Sachen durch das Küstengebiet hindurch schaffte. Schon dadurch war ein großer Fortschritt gemacht worden, denn die Ochsen brauchten die Futter- und Wasserarmen Gegenden nicht zu durchziehen. Nun soll weitergebaut werden. Vom deutschen Reichstage wurden in den letzten Jahren Summen für Ameliorationen, Bauten, Hafenanlagen etc. in Südwest-Afrika bewilligt, die offenbar nicht aufgebraucht sind. Soll die ganze Linie von Swakopmund bis Windhuk, etwa über 300 Kilometer, hergestellt werden, so würden zwischen drei und vier Millionen Mark nötig sein, da das Kilometer bei den äußerst günstigen Bodenverhältnissen auf 10.000 Mark berechnet wird. Auch alle anderen Staaten von Süd-Afrika, die durch ihre Eisenbahnen viel besser gestellt sind als Deutsch-Südwest-Afrika, spannen zur Beschaffung von Zugvieh alle Kräfte an. Das Transvaal wie die Capcolonie haben viele tausende von Maulthierern aus Argentinien kommen lassen, jetzt sucht man solche auch aus Europa zu erhalten. Die Regierung zu Pretoria hat mit einer Antwerpener Rheidfirma einen Vertrag auf Lieferung von 4000 irländischen Eseln abgeschlossen. Der Dampfer „Moore“ ist bereits am 25. Juni mit 1500 Eseln von der irländischen Küste abgegangen und der Dampfer „Mount Sirion“ ist am 14. Juni mit 2500 solchen nachgefolgt. Beide gehen nach Durban, von wo die Thiere mit der Eisenbahn nach Pretoria geschafft werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalnachricht.) Herr Landespräsident Baron Hein und Frau Baronin Hein lehren heute nachmittags mit dem Schnellzuge der Südbahn aus Wien nach Salzburg zurück.

— (Salzbacher Beamtenverein.) Die Versammlung zur Gründung des Salzbacher Beamtenvereins, für die sich große Theilnahme zeigt, da sich ja kein Beamter der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer die Standesinteressen wahrnehmenden und fördernden Association verschließt, findet heute um 8 Uhr abends im Glassalon des Hotels „Vloyb“ statt. An diese Versammlung schließen sich Generalversammlungen des Beamten-Consumvereins und Spar- und Vorschuss-Consortiums an.

— (Strohfluchtcurse.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht die Abhaltung eines zweiten Strohfluchturses in Domschale und Umgebung in der Zeit von Anfang October d. J. bis Ende April 1898 genehmigt. — o.

— (K. k. Hochschule für Bodencultur in Wien.) An dieser Hochschule, welche mit Ablauf dieses Semesters das 25. Jahr ihres Bestehens beendet, finden junge Männer, welche sich dem landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder culturtechnischen Berufe widmen wollen, ihre fachwissenschaftliche Ausbildung. Landwirthe, welche als Verwalter größerer Güter, als persönlich wirtschaftende Gutsbesitzer oder Gutspächter, oder auch als Lehrer an Ackerbauschulen und höheren landwirtschaft-

lichen Lehranstalten thätig sein wollen, werden in denselben für diese Berufsrichtungen vorbereitet. Den ordentlichen Hörern der forstlichen Studienrichtung gewährt die Absolvierung dieser Hochschule und die erfolgreiche Ablegung der an derselben eingeführten theoretischen Staatsprüfungen die Berechtigung zum Eintritt in den Staatsdienst, während die außerordentlichen Hörer der forstlichen Abtheilung auf Grund der in den vorgeschriebenen Fächern erlangten Fortgangszeugnisse berechtigt sind, die höhere forstliche Staatsprüfung (für den höheren Privatdienst) abzulegen. Mit Staatsprüfungen absolvierte Culturgelehrte finden als Civilgeometer, dann als Cultur- und Meliorations-Ingenieure, insbesondere bei Ent- und Bewässerungs-Durchführungen, Verwendung; auch genießen sie das Recht der Anstellung als k. k. Catastralbeamte. Vorbedingung für die Aufnahme als ordentlicher Hörer ist die akademische Reife (Realschule oder Gymnasium), für den Eintritt als außerordentlicher Hörer der Nachweis einer im allgemeinen für die Befolgung der Vorlesungen befähigenden Vorbildung. Dürftige und würdige Hörer werden von der Entrichtung des Unterrichtsgeldes befreit. Für dieselben bestehen außerdem Staats- und Landes-Stipendien in Beträgen von 100 bis 400 fl., und Staats-Unterstützungen von 50 bis 100 fl. Das neue Lehrjahr 1897/98 beginnt am 1. October. Programme können von dem Secretariate der Hochschule (Wien, XIX. Hochschulstraß.) bezogen werden.

— (Der Posttarif und die Kronenwährung.) Man schreibt dem „Fremdenblatt“ aus Budapest: Im Zusammenhange mit der beschlossenen Umrechnung der Gebühren des Posttarifes in Kronenwährung soll, wie an dieser Stelle schon vor mehreren Monaten berichtet wurde, gleichzeitig eine Abrundung gewisser Preissätze nach oben hin vorgenommen werden. Diese Maßregel erscheint also mehr gerechtfertigt, als die Gebührensätze im Postverkehr der österreichisch-ungarischen Monarchie abweichend von denen der anderen Staaten des Weltpostvereins niedrig bemessen sind und jene Abrundung nach oben hin gemäß den Münzverhältnissen der Kronenwährung nur die Gleichstellung unserer Gebührensätze mit den anderwärts längst in Kraft bestehenden Tarifen bedeuten würde. Die Francatur-Gebühr von fünf Kreuzern würde durch Umwandlung in zehn Heller keine Veränderung erfahren, hingegen soll der Preis der Correspondenzkarten, dann der Recommandationsgebühr, die Francatur der nach außerdeutschen Auslandsstaaten gerichteten Briefe (bisher 10 Kreuzer, in Frankreich, Italien und der Schweiz aber 25 Centimes!), ferner die Sätze des Frachttarifes eine übrigens nur bescheidene Erhöhung nach dem oben erwähnten Principe erfahren. Zwischen den Handelsministerien der beiden Staaten der Monarchie herrscht die bezüglich vollkommene Uebereinstimmung und die detaillierten Bestimmungen der mit 1. Jänner 1898 einzuführenden Umrechnung der Postgebühren sollen bereits anlässlich der Vorlegung des Staatshaushalt-Boranschlages in der Herbstsession publiciert werden. Man erwartet davon eine Einnahmesteigerung, welche die Aufhebung der Zustellungsgebühren im Landpostverkehr gestatten wird.

* (Durch einen Radfahrer schwer verletzt.) Am 5. d. M. gegen 9 Uhr abends wurde der Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Adolf Galle in Oberschischka auf der Straße in Oberschischka von einem Radfahrer niedergeworfen und schwer verletzt. Herr Galle befindet sich in ärztlicher Pflege; leider dürfte er das linke Auge einbüßen. Der unvorsichtige Radfahrer machte sich nach dem Unfalle eiligst davon. Die Nachforschung nach demselben wurde eingeleitet.

— (Abhanden gekommenes Postpaket.) Wie die Polizeidirection in Triest verlautbart, kam am 1. v. M. ein Postpaket, enthaltend 21 Stück in Triest aufgegebenen recommandirten Briefe, auf bisher unaufgeklärte Weise abhanden. Das fragliche Paket ist wahrscheinlich entweder beim Triester Postamte, auf der Fahrt von Triest nach Wien, oder in Wien selbst entwendet worden. In den recommandirten Briefen befanden sich, soweit bisher festgestellt werden konnte, folgende Wertpapiere: Coupons der fünfprocentigen italienischen Rente (jählig am 1. Juli 1897) im Gesamtbetrage von 41.708 Francs; deutsche und russische Banknoten, und zwar 2452-75 Mark und 100 Rubel, Checs auf Berlin und Breslau im Betrage von 10.000 und 685-62 Mark.

— (Zur Volksbewegung.) Im zweiten Quartale des laufenden Jahres wurden im politischen Bezirke Rudolfswert (48.346 Einw.) 56 Tode geschloffen und 438 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen betrug sich auf 225, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 14, im ersten Jahre 36, bis zu 5 Jahren 70, von 5 bis zu 15 Jahren 23, von 15 bis zu 30 Jahren 17, von 30 bis zu 50 Jahren 19, von 50 bis zu 70 Jahren 59, über 70 Jahre 37. Todesursachen waren: bei 9 angeborene Lebensschwäche, bei 42 Tuberculose, bei 30 Lungenentzündung, bei 28 Diphtheritis, bei 2 Keuchhusten, bei 1 Masern, bei 2 Typhus, bei 3 Dysenterie, bei 5 Gehirnschlagfluss, bei 5 böartige Neubildungen, bei allen übrigen verschiedene sonstige Krankheiten. Ver-

unglückt ist eine Person (beim Fahren). Selbstmorde ereigneten sich zwei und ein Todtschlag.

(Die stille Saison.) In gewöhnlichen Zeiträumen gehört die Wetterfrage zu den Themen, welche ein Mensch, der sonst etwas Vernünftiges zu sagen weiß, gerne so links wie möglich liegen lässt. Sie dient nur als Rückenbühler, gerade gut genug, um über eine gedankensloße Strecke mit mehr gutem Willen hinwegzukommen. Allerdings ist die Temperatur ein gar demokratischer Geselle, vor ihm sind alle Menschen gleich. Diejenigen, die seinerzeit — und es ist noch nicht so lange her — aus den durchglühenden Straßen auf Land geflüchtet, sehnten sich bei den anhaltenden Regengüssen sicher nach den Segnungen Helios', und wären sie noch so tyrannischer Art, zurück. Nun naht aber die Zeit, da sich alle so ziemlich gleich zufriedener fühlen: Die Venedigswerten, die da draußen auf Sommerfrischen der Ruhe pflegen, und die Bedauernswerten, welche Berufspflicht oder der Mangel an dem zum Ausfliegen Nöthigsten an die städtische Scholle banden, denn die tyrannische Macht des Sommers ist gebrochen und wir verspüren den milden Hauch seiner Segnungen. In Laibach ist nun die todte Zeit mit dem Abmarsch der Militärlapelle auf ihrem Höhepunkt angelangt und nur die wehmüthigen Klänge des sogenannten Riesencarrouffels in der Battermannsallee mahnen an „vergangene Pracht“, da als einzige musikalische Anregung die Promenade-Concerte allwöchentlich zahlreiche Zuhörer versammeln. In der nächsten Woche wird die treffliche Regimentskapelle hier zwei Gastspiele absolvieren, die zweifellos den größten Anwerth finden werden, denn was man besaß, weiß man erst zu schätzen, wenn es verloren. Das künftige Fremdenverkehrs-Comité wird sich jedenfalls sehr ernstlich mit der Frage zu beschäftigen haben, durch welche Anregungen es den zu erhoffenden Fremdenzufluss in den Sommermonaten fesseln wird, denn unsere verdöhlte Menschheit begnügt sich nicht allein mit dem Lustkneipen, sondern verlangt auch nebstbei weniger ideale Genüsse. Eine angenehme Abwechslung wird zweifellos der zu erwartende Circus, dem ein guter Ruf vorangeht, bringen. Ob die Unternehmung jetzt bei der garnisons- und musikalischen Zeit, in der Sommersaison, da ein Theil der Bevölkerung in den Sommerfrischen weilt, ihre Rechnung finden wird, ist fraglich. Im Handumdrehen werden wir jedoch — zum Troste sei's bemerkt — wieder vor der neuen Herbstsaison und ihren Leiden und Freuden stehen. Was diese dem Publicum bringen wird, das schlummert allerdings noch in der Zeiten Schöße; soviel ist jedoch sicher: wenn nur ein Bruchtheil der gemachten Verheißungen in Erfüllung geht, dann werden wir eine reichere und lebhaftere Saison bekommen, als sie uns während der letzten Jahre beschied gewesen.

(Evangelische Kirche.) In Vertretung des amlich verhinderten Pfarrers Jaquemar wird Herr Pfarrer Schwarz aus Baiern den morgigen Gottesdienst in der evangelischen Christuskirche abhalten. Beginn halb 10 Uhr vormittags.

(Zur Bauhätigkeit in Laibach.) Wir haben uns über ungünstige Witterung in der laufenden Woche nicht zu beklagen. Heute und Montag erfolgen die letzten Ueberhebungen im Augusttermin und es werden dabei die meisten neuen und fertigen Häuser von den Parteien besetzt; die restliche Biefelung erfolgt im November d. J. — In der Schießstättgasse wird das Haus Nr. 13 renoviert und das Haus an der Polanastraße Nr. 33 wurde vollendet. Das „Katholische Vereinshaus“ wird diesertage verputzt. Die Thürme der St. Peterskirche sind vollendet. Die vordere Kirchenhauptmauer erhält auf der Außenwand ober dem Chorfenster ein zierliches Gemälde („Christus' Uebergabe der Schlüssel an Petrus“). Beim St. Jakobsturm werden die Verputzungen und sonstigen Maurerarbeiten bis zum 20. d. M. beendet sein. Der Bau des Blaugschmiedes auf dem Alten Markt ist nahezu bis zum ersten Stockwerke gediehen. Bei der Tirmauerkirche wird derzeit an dem Presbyteriumtheile gearbeitet. Auf dem Bauplatze des Ursulinenklosters wird jetzt mit den Grundausgrabungen begonnen werden. Der neue Arcadentheil erfährt eine kleine Schmälerung. Die Malerarbeiten in der Franciscanerkirche dürften bis Ende dieses Monats gänzlich beendet sein. Das Maschinenhaus des städtischen Electricitätswerkes wird bereits verputzt. In verschiedenen Stadttheilen werden noch etliche 10 bis 18 Candelaer aufgestellt. Das Werk dürfte bis Mitte October d. J. bereits als betriebsfähig hergestellt sein. Der Bau der übrigen neuen Gebäude schreitet rasch vorwärts.

(Durch den Zug überfahren.) Am 5. d. Mts. zwischen 3 und 4 Uhr früh fand der Wächter Josef Grabovich vom Wächterhause Nr. 48 beim Uebergehen der Straße bei km 100.4 zwischen Laibach und Bizmarje eine durch den Zug überfahrene, ungefähr 24 bis 26 Jahre alte Frauensperson todt auf. Der Kopf und die rechte Hand lagen außerhalb der übrigen Rumpfes innerhalb des Geleises am rechten Schienenstrang in der Richtung Laibach-Bizmarje. Ueber Anfrage hat das k. k. Bahnbetriebsamt Lavis mitgetheilt, dass an der Maschine des Zuges 1718 vom 5. d. Mts. Blutspuren zu finden waren, und dürfte somit die Tödtung durch diesen Zug erfolgt sein. Der Leichnam wurde unter Aufsicht des k. k. Gendarmen vom Geleise weggeführt.

(Allgemeiner österreichischer Pharmaceuten-Verein.) Das Landespräsidium für Krain hat die Bildung der Ortsgruppe „Laibach“ genehmigt und es wurden in der constituierenden Versammlung gewählt: zum Obmann Magister Franz Pettau, zum Stellvertreter Magister Josef Pus und zum Cassier Magister Lorenz Jurische.

(Fremdenverkehr.) Im Monate Juli stiegen in den Gasthöfen in Laibach 2063 Fremde, um 292 mehr als in dem gleichen Monate des Vorjahres, ab.

(Deutscher und österreichischer Alpenverein.) Wie aus Klagenfurt berichtet wird, hat die Generalversammlung bei herrlichem Wetter am 5. d. M. abends begonnen. Beim Begrüßungsabend auf dem Benedictinerplate waren an 3000 Personen anwesend. Ansprachen hielten Dr. Kleinmayr, Obmann der Section Klagenfurt, Bürgermeister Reuner und der Präsident des Centralausschusses Dr. Rigler. Sr. Excellenz Herr Landespräsident Baron Schmidt hat seinen Urlaub unterbrochen und ist nach Klagenfurt zurückgekehrt, um den Alpenverein namens der Regierung zu begrüßen. Die „Klagenfurter Zeitung“ und die „Freien Stimmen“ begrüßen den Alpenverein in ihren mit Schwungvollen Willkommensworten.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 5. auf den 6. d. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit (§ 99 St. G.), fünf wegen Herumstreifens und eine wegen Verbrechen des Betruges (Fuhverheimlichung).

(Personalnachricht.) Bei der kürzlich stattgefundenen Constituierung des neuen Ausschusses für den Straßenbezirk Jüdisch-Feistritz wurden die Besitzer Johann Urbančic in Dornegg zum Obmann und Josef Cuccel aus Grafenbrunn zum Obmannstellvertreter gewählt.

(K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 21. bis 31. Juli 1897: 1,427,641 fl., in derselben Periode 1896: 1,423,991 fl., Zunahme 1897: 3650 fl.; Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 31sten Juli 1897: 25,588,731 fl., in derselben Periode 1896: 25,355,149 fl., Zunahme 1897: 233,582 fl. Einnahmen vom 21. bis 31. Juli 1897 per Kilometer 655 fl., in derselben Periode 1896: 654 fl., daher 1897 mehr um 1 fl. oder 0.2 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 31. Juli 1897: 11,743 fl., in derselben Periode 1896: 11,636 fl., daher 1897 mehr um 107 fl. oder 0.9 pCt. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt. Die definitive Rechnung pro April d. J. beträgt 3,803,067 fl. 83 kr., das ist gegenüber der provisorischen ein Plus von 27,950 fl. 83 kr.

Musica sacra.

Sonntag den 8. August (neunter Sonntag nach Pfingsten) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe von Felix Uhl; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Dr. Fr. Witt.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 8. August Hochamt um 9 Uhr: Missa in honorem st. Caeciliae von Adolf Raim; Graduale von August Leitner; Offertorium von Josef Mohr.

Neueste Nachrichten.

Hochwasser und Unwetter.

(Original-Telegramme.)

Wien, 6. August. Se. Majestät der Kaiser hat heute vormittags die Befichtigung der durch das Hochwasser am meisten betroffenen Theile Wiens fortgesetzt. Se. Majestät verließ um 8 Uhr früh in Begleitung Sr. Excellenz des Herrn General-Adjutanten G. d. E. Grafen Paar und des Herrn Flügeladjutanten Oberstlieutenants Grafen Alberti de Poja die Hofburg, um nach Kaiserebersdorf zu fahren.

In Kaiserebersdorf besichtigte Se. Majestät der Kaiser eingehend die Verheerungen durch Hochwasser, bestieg sodann mit dem Ministerpräsidenten Grafen Badeni, dem Statthalter Grafen Kielmannsegg, Bürgermeister Dr. Bueger einen Kahn, um über die überfluteten Wiesen nach Albern zu fahren, blieb dort über 1 1/2 Stunden und kehrte unter stürmischen Hochrufen der Bewohner in die Hofburg zurück.

Die „Wiener Abendpost“ meldet: Ueber Allerhöchsten Befehl wurden die Militärterritorial-Commanden telegraphisch ermächtigt, einvernehmlich mit den politischen Behörden die einberufenen Reservisten und nichtactiven Landwehrmannschaften der vom Hochwasser heimgesuchten Bezirke von den Waffenübungen zu entheben, beziehungsweise die bereits eingerückten Mannschaften zu verurlauben.

Wien, 6. August. Auf sämtlichen Linien der Nordwestbahn und der Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn, ausgenommen die Strecke Polsdorf-Arnau, ist der Gesamtverkehr wieder aufgenommen. — Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft nimmt den Verkehr Linz-

Passau und Linz-Wien ohne Verührung der Stationen wieder auf.

Villach, 6. August. Die Tages-Verkehrsstellen wurde heute für die Tages-Verkehrsstellen wieder eröffnet. Schnellzüge verkehren auf dieser Linie noch nicht.

Villach, 6. August. Durch die Wiederanbahnung des Verkehrs auf der Strecke Villach-Klein-Neusiedl erscheint auch der Durchgangsverkehr Selthal-Kapfenberg wieder eröffnet. Der Güterverkehr bleibt vorläufig auf Güter und den Transport von lebenden Vieh beschränkt.

Innsbruck, 6. August. Infolge Warteschlangen zwischen den Stationen Firsch und Bettendorf ist der sammtverkehr auf der Strecke Landeck-St. Anton gestern abends 8 Uhr eingestellt. Die Personenzüge verkehren einerseits bis Landeck, andererseits bis St. Anton. Die Dauer der Verkehrsstörung ist vorläufig nicht bestimmen.

Budapest, 6. August. Die Donau fließt unterbrochen, doch ist eine Gefahr für die Schiffe nicht vorhanden.

Raab, 6. August. Infolge energischer theidigung der Dämme gelang es, bisher die Gefahr sowohl hier als in Győr-Siget hinter sich zu lassen. In Raab drang das Wasser durch die Dämme, welche zu stürzen drohten, geräumt werden. Die Ortschaften Szogy ist total vernichtet. Die Ortschaften Klein- und Groß-Bojcs und Bacsa sind infolge des Bruches inunndiert. Die Einwohner der gefährdeten Ortschaften Jamoly flüchten nach Raab. Die Dämme Győr-Siget und Uffalu sind derart beschädigt, dass die zahlreichen militärischen Kräfte kaum imstande wären, diese beiden Ortschaften zu retten.

Die Lage im Orient.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 6. August. Die Artikel der Friedenspräliminarien wurden, Minister des Aeußern paraphographiert, angenommen Artikel 6, welcher die Räumung von Constantinopel betrifft, doch ist für denselben gleichfalls eine Verständigung zu erwarten.

Constantinopel, 6. August. Die zweite Escadre-Division, welche im Hafen Sigi auf Veranlassung vor Anker liegt, erhielt den Befehl, dorthin zu verfahren. Die Escadre-Division abzuwarten, worauf beide Divisionen schifflich in das ägäische Meer auslaufen sollen.

Telegramme.

Triest, 6. August. (Orig.-Tel.) Der Holzverlader endigte mit der Wiederaufnahme Arbeit. Der Strike der Bäcker- und Tischler-Gesellschaft herrscht seit einiger Zeit eine Bewegung.

Budweis, 6. August. (Orig.-Tel.) Um 3 früh fand in der nächsten Nähe der Stadt ein Zusammenstoß des Schnellzuges Nr. 411 statt, bei dem der Prager Personenzug Nr. 411 statt, bei dem vierzehn Personen leicht verletzt und vier beschädigt wurden.

Krakau, 6. August. (Orig.-Tel.) In großartiger Weise fand heute nachmittags das Fest auf Kosten der Stadtgemeinde veranstaltete Anbegangnis des Dichters Asnyk statt. An nahmen die gesamte Bevölkerung, zahlreiche tionen, Gäste u. s. w. theil.

Paris, 6. August. (Orig.-Tel.) Die Agence meldet aus Alexandrien: Alle hier eingetroffenen richten scheinen zu bestätigen, dass ernste Ereignisse Sudan eintreten könnten.

Madrid, 6. August. (Orig.-Tel.) Aus Acciseverpachtung herrschte hier heute mittags Erregung. Die Geschäfte waren größtentheils geschlossen. Gruppen durchzogen die Straßen und Inhaber jener Geschäfte, die noch geöffnet dieselben zu schließen. Es kam zu Schlägereien.

Sofia, 6. August. (Orig.-Tel.) Minister Stoilow erklärt den Bericht über seine neulichste redbung mit einem deutschen Correspondenten, verschiedene deutschen Blättern veröffentlichte, als ungenau und weist die in dieser Richtung geflüßten Insinuationen als wider seiner Meinung entsprechend zurück.

Alexandrien, 6. August. (Orig.-Tel.) Die rieh von Orleans und Leontrieff sind nach abgereist.

Bombay, 6. August. (Orig.-Tel.) Die Statistil zeigt einen beunruhigenden öffentlichen Gesundheit in Bombay. In der Woche starben insgesamt 1071 Personen, der normalen Sterblichkeitsziffer.

Angelommene Fremde.

Am 6. August. Freiherr v. Montigny, f. u. f. Oberst im Geniecorps, f. Familie, Graz. — Emmert, f. u. f. Oberst; Mar-
tinek, f. u. f. Oberst, Klagenfurt. — Schrott, Hotelier, Bozen.
— Berger, Groß, Dreier, Vaseh, Kiste, Wien. — Pavlicek,
Fabrikant, Marburg. — Doberauer, Popper, Kiste, Prag. —
Riesold, Restaurateur, Idria. — Džola, Kfm., Mailand. —
Bischof, Kfm., Triest. — Samnida, Bürgermeister, Mlad. —
Radic, Privat, Mannsburg. — Krämer, Kfm., München.

Verstorbene.

Am 5. August. Anton Umberger, Gastwirt, 70 J.,
Tempelg. 15, Maraschus.
Am 5. August. Margaret Lampeta, Inwohnerstgattin,
36 J., Herzogstr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Beobachtung	Barometerstand auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimeter
2. u. 3. u.	735.6	25.1	SD. mäßig	heiter	
9. u. 10. u.	736.0	18.0	N. mäßig	heiter	
11. u. 12. u.	737.0	14.7	SD. schwach	Nebel	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 18.8°, um
0.7° unter dem Normale.

Beantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski
Mitter von Biffchrad.

Im Gasthause „Zum Jäger“

morgen, Sonntag, den 8. August

Concert

der berühmten Zigeuner-Kapelle

Lewy Antal.

Anfang 6 Uhr abends.

Entrée frei.

Hochachtungsvoll

Peter Krisch.

Wer trinkt

Kathreiner's

Kneipp-Malzkafee?

Alle

die ein wohlchmeckendes Kaffee-
getränk lieben, gesund bleiben
und sparen wollen.

Die vorthellhafteste künstliche Nahrung des Kindes
ist, wie ärztlich allgemein anerkannt, das

vollständig stärkefreie

Wiener Kinder-Nährmehl

von Franz Giacomelli 10-8

Lieferant des Vereines der k. k. Staatsbeamten Oesterreichs

Wien, XV./1, Robert Hamerling-Gasse 1.

Massenhafte Atteste und Anerkennungs-schreiben.

Eine grosse Dose 80 kr., eine kleine 45 kr.

Depot bei Herrn Apotheker M. Mardetschlaeger, zum
„Gold Adler“, Laibach, Prescheren-Platz 2, ferner
in allen Apotheken und Droguerien.

Anzeige.

Wein - Ausschank

von Graf Blagay

befindet sich vom 7. August an im Hause

Herrengasse Nr. 10

und wird

Eigenbau-Naturwein

ausgeschenkt.

Erklärungen

3-1 zur (3508)

neuen Erwerbsteuer

verfasst und Aufklärungen hierüber ertheilt

Josef Perhauz

conc. Privatkanzlei

jetzt:

Maria Theresien-Strasse Nr. 4

Parterre links.

Heinrich Kenda, Laibach

grösstes Lager und Sortiment aller

Cravatten-Specialitäten.

(2144) 13 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Plüss-Staufer-Kitt

(1792) in Taben und in Gläsern, 20-8

mehrfach prämiert und anerkannt als das Praktischeste
und Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt:

Franz Kollmann, Laibach.

In der heissen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste

Erfrischungs- und Tischgetränk,

welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac
oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTONI'S

GISSHÜBLER

SAUERBRUNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und
belebend, regt den Appetit an und befördert die
Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk.
(VIII.) (2918) 3

Ursprungsort: Giesshübl Sauerbrunn, Eisenbahnstation.
Kur- und Wasserheilanstalt bei Karlsbad. Prospekte gratis
und franco.

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein-
und Delicatessen-Handlungen etc.

Zahnarzt

August Schweiger

wohnt

Hôtel Stadt Wien, II. Stock, Nr. 25 und 26.

Plomben in Gold und Platin.

Neue Email-Plombe, Farbe gleich den Zähnen, hält
viele Jahre ohne Abnützung, kein Schmerz nach der
Füllung. (1899) 14

Künstliche Zähne (nur amerikanische) in
Gold ohne Gaumen, in Kautschuk, Gaumenseite
mit Gold belegt.

Für alles vollkommene Garantie.

Sensationell. Zahntropfen, eigene Erfindung,
Jeder Zahnschmerz wird sofort gestillt.
Aufenthalt dauernd.

Betrübten Herzens geben wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass
unser geliebter Gatte, beziehungsweise Vater und
Onkel, Herr

Anton Umberger

Gastwirt

heute um 11 Uhr nachts, nach langem und schwerem
Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im
71. Lebensjahre ruhig verschieden ist.

Die irdischen Ueberreste des unvergeßlichen
Dahingeshiedenen werden Samstag, den 7. d. M.,
um 6 Uhr nachmittags aus dem Trauerhause Dom-
platz Nr. 15 auf den hiesigen Friedhof zu Sanct
Christoph übertragen.

Die heil. Seelenmessen werden in der Domkirche
zu St. Nikolaus gelesen werden.

Der Verbliebene wird dem Gebete und dem
Angedenken empfohlen.

Laibach am 4. August 1897.

Marie Umberger, Gattin. — Anton, Alois,
Rudolf, Söhne. — Marie, Ludmilla, Töchter.

Heute, Samstag, 7. August

im Hôtel zum Südbahnhof

Concert

der berühmten (3501)

Zigeunerkapelle Antal Lewy.

Anfang 8 Uhr abends. Entrée frei.

Dittmann's patentirte

Wellenbadschankel

mit der Schutzmarke: „Bade zu
Hause“, ist anerkannt der beste
Badeapparat und soll in keinem
Haushalte fehlen.

Ferner als Specialitäten: Bade-
Apparate für Kneipp'sche Kalt-
wasser-Curen. Zimmer-Dampfschwitz-Apparate, Badestühle etc.
Ausführliche illustrierte Cataloge mit interessanten Abhandlungen
gratis und franco.

Fabrik sämmtlicher Bade-Apparate von

Carl Becker & Franz Both

Wien, V/1, Traubengasse.

Wegen Nachahmungen achte man genau auf die Schutzmarke
„Bade zu Hause“.

The

Premier Cycle Co.

Hillman, Herbert & Cooper

HEGGER

Böhmen.

COVENTRY.

DOOS

b. Nürnberg.

BERLIN

0.27.

MODÈLE

DE

LUXE

Schutz Marke

Höchster Erfolg

der Fahrrad

Technik

Alleinverkauf für Krain durch

Franz Čuden in Laibach, Hauptplatz 25.

Kreisapotheker, Kornenburg bei Wien.

Kwizda's

Kornenburger

Viennähr-Pulver.

Veterin.-diätetisch. Mittel für
Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 43 Jahren in den meisten Stallungen
im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust,
schlechter Verdauung, zur Verbes-
serung der Milch und Vermehrung
der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis: 1/1 Schacht. 70 kr.
1/2 Schacht. 35 kr.

Beit nur mit obiger Schutzmarke zu be-
ziehen in allen Apotheken u. Droguerien.

Haupt-Depot

FRANZ JOH. KWIZDA

K. u. k. öst.-ung. u. k. öst. rumän.
Hoflieferant

Resselstrasse Nr. 5 ist eine

Hochparterre-Wohnung

mit 1. November zu vergeben. Anzufragen
im I. Stocke. (3502) 3-1

G. Flux, Rain Nr. 6

Wohnungs-, Dienst- und Stellenver-
mittlungsbureau (3513)

empfiehlt und placiert Dienst- und
Stellensuchende für Laibach und
auswärts.

Gewissenhafte, möglichst rasche
Besorgung wird zugesichert.

Vom 1. September an Herren-
gasse Nr. 6, Parterre, rechts.

Wohnung

Juröc-(Prescheren-)Platz Nr. 1, II. St.,
sind vier Zimmer, Badekammer und Zu-
gehör per November um 360 fl. zu ver-
geben. (3479) 2-2

Jeglič & Leskovic.

Comptoirist

für gewöhnliche Kanzleiarbeiten, der deut-
schen und slovenischen Sprache in Wort
und Schrift mächtig, sucht stabilen
Posten. (3475) 2-2

Offerten sub „Comptoirist“ an die
Administration dieser Zeitung erbeten.

Nach dem officiellen Con-

Samstag den 7. August 1897.

g. 2083 Q. Sch. R.

Bewerber um diese Stelle müssen die Befähigung zur Leitung einer deutschsprachigen Volksschule nachweisen. Unter sonst gleichen Umständen erhalten solche Bewerber den Vorzug, welche bereits als Leiter fungiert haben und die außer der deutschen noch einer anderen Sprache

Laibach am 30. Juli 1897.

g. 698 ex 1897.

Lehrstelle.
An der einschlägigen Volksschule zu Kolovrat ist die Lehrstelle mit den Bezügen der IV. Gehaltsklasse, 30 fl. Funktionszulage und Natural-

zubringen. R. I. Mevius
Reich am 1. August 1887

Anzeigebblatt.

St. 3857.

...dolzan, prece

...pr...prvein

am Mittwochs 10 Uhr, gefangen beim gefertigten k. k. Bezirksgerichte die der Rosa

Schaffhausen
Laibach am 18. 2